

Landes-Zeitung

Dreihundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 546.

Halle, Freitag, den 21. November.

1918.

Wilson's Kampf um den Frieden.

Eine neue Konferenz Wilsons.

WTB. Amsterdam, 21. Nov. 'Telegraaf' meldet aus London, daß Präsident Wilson am 1. Dezember eine neue internationale Konferenz einberufen hat...

Volksgedebungen in Amerika.

Rotterdam, 21. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Des Heister'sche Bureau meldet aus New York: Im ganzen Lande finden Volksgedebungen für baldige Ratifikation des Friedensvertrages und Wiederherstellung des Friedenszustandes statt.

Zurücknahme aller amerikanischen Truppen aus Europa

Hamburg, 21. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Basel wird berichtet: In der Meldung, daß der amerikanische Senat den Friedensvertrag abgelehnt hat, äußert sich die 'Chicago Tribune', das bedeutet die Rücknahme aller amerikanischen Truppen aus Europa...

Der Wierwar in Washington.

Rotterdam, 21. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Der Vorschlag, nach dem Krieg mit Deutschland zu handeln zu erklären, wird nach Washington Meldungen zu Beginn der nächsten Sitzung des Senats behandelt werden.

Ein Kompromiß gesichert?

Basel, 21. Novbr. (Eigene Drahtnachricht.) Dem Pariser Berichterstatter der 'Weseler Nationalzeitung' zufolge sind die neuesten Nachrichten aus Washington optimistisch.

Paris und der Friedensvertrag.

WTB. Rotterdam, 21. Novbr. 'Nieuwe Rotterdam' meldet zur Ablehnung des Friedensvertrages im amerikanischen Senat, daß man in Paris allgemein der Ansicht sei, daß das Inkrafttreten des Friedensvertrages, nachdem er schon von drei Großmächten ratifiziert worden ist, seinen Augenblick länger hinausgeschoben werden dürfte.

Clemenceau will einwillen noch bleiben.

Paris, 21. November. (Eigene Drahtnachricht.) In den Wandelgängen der Kammer ist man der Ansicht, daß Clemenceau noch bis zu den Senatswahlen im kommenden Januar im Amt bleiben müsse.

Lloyd Georges Antworten.

WTB. Amsterdam, 21. Nov. 'Telegraaf' meldet, daß Lloyd George in der gestrigen Unterhausung eine große Zahl von Fragen beantwortete.

mit dem Plan der Anlage des Kanalnetzes. Gesehliche Maßnahmen zur Erörterung der Lebensmittellieferung in England werden demnächst vorgelegt werden.

Die 'Einigkeit' im Gesamtausfluß.

Berlin, 21. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Die Feststellung des Gesamtunternehmensausflusses, daß eine Fortsetzung der Berechnung Hindenburgs und Ludendorffs in der U-Boot-Frage und in den angehängt verknüpften Friedensmöglichkeiten nicht mehr notwendig sei, ist, wie wir erfahren, nicht einstimmig, sondern nur mit Inangriffnahme...

Neue Beweis-Anträge im Erzberger-Prozess.

Berlin, 21. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Im Erzberger-Prozess werden von der Verteidigung dem Gerichtshof eine Anzahl neuer Beweis-Anträge zugewandt.

Die Scheidemann sich verteidigt.

Berlin, 21. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Als heute vormittag der Abgeordnete Scheidemann mit dem Zuge 9 Uhr 40 Min. auf dem Wannseebahnhof ankam, wurde er von einem unbekanntem etwa 50 Jahre alten Manne von hinten wiederholt angegriffen und mit unverkennbarer Absicht in die Waden getreten.

Meinungsverschiedenheiten der Entente über den Kaiserprozess.

Genf, 21. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einer Londoner Meldung schreiben die 'Daily News' zum Besuch des englischen Generalkonsuls in Frankreich: Die englische Regierung besteht auf der Auslieferung des früheren deutschen Kaisers und auf dessen Verurteilung in London.

Russische Bolschewisten an der Grenze verhaftet.

Königsberg, 21. Novbr. (Eigene Drahtnachricht.) Zwei Hebertrief auf das Reichsgelände wurden in den letzten Tagen wieder eine Anzahl russischer Bolschewisten durch die Grenzpolizei verhaftet.

Enthüllungs-bolschewistische Kämpfe.

WTB. Amsterdam, 21. Nov. Die 'Times' melden aus Belgien, daß die Entländer sich nördlich von Lüttich und der Engländer zurückgezogen haben.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

Hamburg, 21. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Dem 'Hamburger Fremdenblatt' wird aus Kopenhagen gemeldet: Die englisch-russischen Verhandlungen in Kopenhagen haben bisher noch nicht begonnen, da das Eintreffen der russischen Delegation sich verzögert hat.

Forschung des Seerzuges in der Ostsee.

Amsterdam, 20. November. Laut 'Nieuwe Rotterdam' Gouverneur antwortete der erste Lord der englischen Admiralität auf die Frage, ob die Flotte von Lord George zu bedeuten habe, daß der Seerzweig in der Ostsee aufbrechen werde, verneinte.

Ein allgewaltiger Landrat!

Aus dem Torgauer Kreise wird uns geschrieben. In dieser Stelle ist Ende September über die Landratswahl im Torgauer Kreise geschrieben worden, wobei bekanntlich die unabhängigen Sozialdemokraten trotz einer vorherigen schriftlichen Verpflichtung auf den demokratischen Vorschlag für einen konservativen Landrat gestimmt haben.

In dem Kreise Torgau liegt das Städtchen Schildau, nicht zu verwechseln mit dem Orte Schilda, dessen Einwohner bekanntlich die berühmten Schildauer Striche nachgelagert werden. Schildau gehört zum Amtsbezirk Eigenroda, dessen Vorkämpfer der ehemalige Polizeigerichtsrat, während des Krieges im sächsischen Kreis Lud als Bezirksamtstiftungsleiter tätig, seit Anfang d. J. als unabhängiger sozialistischer Ortsbürger in Eigenroda anlässlich Dr. Bartel ist, derselbe, dem der Torgauer Landrat seine Wahl zu verdanken hat.

Von diesem Amtsvorsteher ist vor einigen Wochen dem Schlichthandel in seinem Bezirk der Kampf angefaßt worden. Man kann das auch bei einem unabhängigen Amtsvorsteher als durchaus löblich bezeichnen, nur geht jener dabei mit seinen Maßnahmen weit über das Zulässige hinaus. Er hat sich nämlich zu diesem Zwecke eine Husarenpatronie aus Torgau, von den sonst so viel geschätzten Posttruppen stellen lassen und selbst seitdem gemeinsam mit den Soldaten und hoch zu Hoch bei Tag und Nacht seinen Amtsbezirk - Fischer, Müllentein und Weibeln, alle Fahrwege, die sich darin finden lassen, werden genau untertucht. Doch lassen wir einen älteren Einwohner Schildaus zu Worte kommen, der unter der Überschrift 'Ein moderner Schnapphahn' in der Schildauer Zeitung der örtlichen Erregung über den Hebertrief des Amtsvorstehers in folgender Weise schriftl. Ausdruck gab:

Ein moderner Schnapphahn.

Seit einigen Wochen befindet sich ein Zell der Bewohner des Freihauses Schildau und Umgebung in besonderiger Aufregung. Es herrschen hier Zustände, die an das finstere Mittelalter und zwar an die 'Asterlose, die 'Schreckliche Zeit' lebhaft erinnern. Der Ritter Bartel von S. lauert ungeniert auf den Land- und Dorfherren hiesiger Gegend den harmlosen Pastoren, die mit Geduld irgend einer Form, sei es geistlicher Pfaffen, die sich nicht über den Status und Gehalt ihrer Amtsfunktion setzen, sondern auf Lebensmittel (Schickware) und deren gewerbsmäßige Verfertiger (Schieder) hat er es abgesehen und ist so zum Schreden von Bauer und Bürger geworden, denen der fetten Verdienst zu entgehen droht, so daß einige schon die Absicht haben, ihren Bankrott zu erklären und ihr Geld in Stadtanteilen, die angeblich nicht von der Vermögensverlusteabgabe in den ersten zwei Jahren betroffen werden sollen, anzulegen, später steigt ihnen das Ausland ja immer noch frei.

Besonders die dunklen Abendstunden sind es, in denen der unheimliche sein Wesen treibt, ein richtiger Bauerndieb. Der 25. vor. Wts. war ein schwarzer Tag für Schildau, weil Punktvier brach der Ged mit zwei Knappen in Richtung Schildau aus mit der ganz bestimmten Absicht, etwas einzubringen, eine Späther hatten gute Nachtzeit gehabt. Wir haben Wege Lichtes das Bild, eine Nachfahrerin ohne Licht, mit schwerem Koffer nach Hause, schon bestand sich die Beute in den Händen der Knappen und das Geschrei begann. Doch mit des Schicksals Wädten usw. Sie entpuppte sich als die - Seemann, und so mußte man sie unbeschädigt weitergehen lassen. Doch dort ein zweites Opfer, ein Krieger mit unheimlich leuchtendem Barmen. Er verlor die ganze Nacht zu tragen, wurde eingepfist und das Geschrei erobert, daß er zu seiner Wohnung nach S. müde, verließ! Doch was ist das? Das keine Wäbe des Schnapphahns fragte. Uns Schildau erobert das dumpe Brauen eines erregten Menschenmenschen. Star entschlossen erspürte der Welsch zum Sturm auf Schildau. In donnerndem Galopp brauchte die wilde Jagd über das Pfister der fälschlichen Straße, die Finger sinden in ihren Beuten an so schweiz und die Frauen zu beten; immer dem Sturm nach, der

